Vom neuen China.

Von K. R. Westermann.

I.

Mein Boy in Tsingtau war in allen hochpolitischen Dingen wohlunterrichtet. Wenn er mir abends mein Essen hereinbrachte, so wußte er mit tödlicher Sicherheit das Gespräch von dem mir präsentirten „Vogel" oder dem „Hackhack" auf die großen politischen Ereignisse in seinem Vaterlande zu lenken. Er war vom ersten Augenblick an auf seiten der Republikaner. Seine Begeisterung entflammte sich im stillen Küchenwinkel an bunten Farbendrucken, die er weiß woher immer bekam und die er mir oft zu Demonstrirung und Beweis vor die Nase hielt, wenn mir bei seinen Schlachtenschilderungen im Kauderwelsch chinesischer, englischer und deutscher Brocken nicht sofort alles klar wurde. Unter einem von den Wolken springender Schrapnells fast verdunkelten Himmel wehten da die Banner der Südtruppen hinweg über gräßlich verstümmelte Kaiserliche, vorbei an lodernden weißen Mandschustädten.

Wie manche schauerlich-schöne Geschichte aus seiner heimathlichen Gegend in Schantung wußte mein Boy zu berichten. Wie sie einen Ortsvorsteher gefangen, gekreuzigt, mit Petroleum übergossen und angezündet hatten. Wie meuternde Truppen sich wegen der fehlenden Taschen die Hosen, die ja bei den Chinesen unten zugebunden werden, mit Silberdollars vollgestopft hätten, so daß sie kaum hätten gehen können. Deshalb hätten die treuen Truppen des gefürchteten Generals Tschanghsün sie leicht eingeholt und ihnen die Hosen mit den Bajonetten aufgeritzt. Oder er erzählte, wie bald alle Chinesen in Tschingtau „Bumbum machen" und die Deutschen ins Wasser werfen werden. Bei solch einer Wendung des Gesprächs gab ich dann wohl dem „Bum-bum machen", daß in dem Wortschatz meines treuen Wangschon als „Schießen", „Teppichklopfen" und Wecken", vorhanden war, noch eine vierte Bedeutung und bedrohte ihn mit einem Chit auf 25 Hiebe, mit dem ich ihn zur Polizei schicken würde — wenn er auch immer beteuerte, das sei ja gar nicht seine eigene Meinung.

Als schließlich einmal ein Chinese mit einem abgeschossenen Ohr in das Hospital eingeliefert war, und die Polizei in den Häusern von Tapautau nach Schußwaffen zu suchen anfing, da legte sich seine Begeisterung merklich. Denn der aus Unvorsichtigkeit jenem das Ohr abgeschossen hatte und noch ein paar andere, die im Besitze von Revolvern und ein paar Stockdegen zum Massakrieren der Deutschen gefaßt wurden, erhielten einen ganz gehörigen Denkzettel.

Nur eines war meinem Boy an der neuen Bewegung zuwider, die Feindschaft gegen den Zopf. Und deshalb weigerte er sich denn doch mitzufahren, als ich eine Reise nach dem Süden Schantungs machen wollte. Denn in diesem Punkte verstanden die Revolutionäre keinen Spaß. Wehe, wer im Süden — vielleicht heimlich unter der Mütze versteckt — noch einen Zopf trug und entdeckt wurde. Unweigerlich schnitt man ihm mitdem Zopf auch das Ende seines Körpers mit ab, an dem er hing. Manch grausames Blutbad richtete der Haß gegen den Zopf an. Ich erinnere mich, wie einmal ein Tsingtauer Missionär einen herzergreifenden Brief erhielt von einem chinesischen Christen. Man wolle ihn mit vielen anderen wegen seines Zopfes enthaupten. Er fuhr sofort los, fand jedoch nur noch eine Leiche. In Likuoyi, dem Grenzpunkt zwischen dem Nord- und Südende der Tientsin-Pukow-Bahn, war das Zopfabschneiden bahnamtlich organisiert. Dort bestieg ein Offizier mit scherenbewaffneten Soldaten jeden nach dem Süden gehenden Zug, um die Passagiere in moderne Chinesen zu verwandeln. Nur mit großer Verspätung konnte der Zug stets weiterfahren.

Radikal waren sie nur einmal, die Republikaner der ersten Zeit.

Fort mit allem, was China durch Jahrtausende sein typisches Gepräge gegeben. In den Lehrplänen für die Schulen und Universitäten der Republik, die natürlich sofort ausgearbeitet wurden und — auf dem Papier — eine Unterrichtsreform großartigsten Stils darstellen, wurden die Klassiker auf ein Mindestmaß beschränkt. Wenn auch die alten Literaten warnend ihren Finger erhoben, fing die junge Generation an, über Konfuzius und Menzius die Achsel zu zucken. In großen Maueranschlägen verkündeten im Dezember 1912 die Behörden, das Volk sollte das westliche Neujahr am 1. Januar mitfeiern. Wirklich fand in den Amtsgebäuden eine Feier statt, wenn auch selbstverständlich die grosse Masse gemäß 1000-jähriger Ueberlieferung erst Anfang Februar zu feiern „anfing" (die chinesische Neujahrsfeier dauert über 20 Tage, in denen aller Verkehr und Handel ruht). Also auch die alte Jahreseintheilung, die so eng mit dem Ackerbau, der Hauptbeschäftigung der Chinesen, zusammenhängt, wollte man beseitigen. Und schon — heiliger Konfuzius — machten die Frauen auf den Tribünen des Pekinger Parlaments einen Heidenlärm und verlangten das Frauenstimmrecht. Sie schrien, auch ihr Geschlecht hätte in den Revolutionskämpfen mitgekämpft und die kaiserlichen Armeen mit Handgranaten in die Flucht schlagen helfen.

Die Völker Europas lasen von all diesem in den Zeitungen und noch von vielem anderen — von allgemeiner Wehrpflicht und Marine, von Bahrbauten und Eisenwerken. Und wer noch nicht völlig überzeugt war, daß China mit einem Ruck ein moderner Staat geworden ist, mußte es sicher werden, wenn er neulich las, wie nach der Einführungsfeier Juanschikais beim Präsidenten des Auswärtigen Amtes Sunpaotschi ein flotter Tanz stattfand, der den großen Tag „europäisch" abschloß.

II.

Allmählich hat sich in China unter der weisen Regierung Juanschikais eine größere Ruhe im Reformieren eingestellt.

Mn besinnt sich wieder auf sich selbst Das Allerwichtigste in dieser Beziehung ist, daß der Verfassungsausschuß beschlossen hat, den Konfuzianismus als Staatsreligion dem nationalen Leben zugrunde zu legen. Das bedeutet doch nichts weniger, als daß man trotz aller politischen Modernisirung dem echten Chinesenthum innerlich treu bleiben will. Wenn in der ersten Zeit der Republik ein alter Gelehrter in Peking klagte, daß in einigen Jahrzehnten die chinesischen Studenten an westliche Universitäten gehen müßten, um Konfuzius zu studieren, so hat's also damit heute keine Gefahr mehr. Weiter werden die Lehrer des großen Schantunger Weisen, wie schon seit über zwei Jahrtausenden dem Leben und Denken der Chinesen Richtschnur sein.

Obgleich noch mancher Kopf in China fällt, scheinen doch im großen ganzen die Tage des Schreckens vorüber zu sein, und die Behörden in Peking und den Provinzial-Hauptstädten bemühen sich redlich, zu regieren, wie es einer echten und rechten Republik zukommt — wenigstens so weit es für den Außenstehenden scheint. Der folgende Auszug aus einer Proklamation des Gouverneurs von Schantung an die Bevölkerung, den ich in Uebersetzung bringe, möge dem Leser ein Bild geben, wie in den Erlassen von heute sachliche Gründe an Stelle früherer kategorischer Forderungen zu finden sind, die allerdings häufig nicht des Humors entbehren.

Allgemeiner Erlaß des Gouverneurs Tschou.

Ermahnung zum Abschneiden des Zopfes.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jetzt die Republik sich vollkommen konstituirt hat. Die Sache des Zopfabschneidens soll deshalb nunmehr endgültig werden (Scheint das Wichtigste zu sein. Verf.) . . . Zuerst möchte ich von dem Nachtheil reden, den der Zopf hat, und ihr werdet mir zuhören. Der Kopf ist mit seinem Gehirn der Herr des ganzes Körpers. Ist der Kopf klar, so sind die Gedanken auch klar. Trägt der Kopf aber Haare und einen Zopf, so ist der Kopf leicht benommen, und die Gedanken können nicht anders als thöricht sein.

Alle Menschen verlangen nach Arbeit. Tragen sie aber am Kopf den Zopf, der am Rücken herabhängt, so beschmutzt er wirklich die Kleider sehr.

Die Menschen lieben alle das Geld. Trägt der Kopf einen Zopf, so müssen in jedem Monat für Kämmen, Rasieren und Zopfflechten einige 100 Käsch ausgegeben werden, die für einen nutzlosen Zweck weggeworfen sind.

Alle Menschen verlangen nach Arbeit. Tragen sie aber einen Zopf, wo es auch immer sei, sie werden nicht leicht eine Anstellung finden. Oder fährt man im Wagen und ist man auch nur etwas unvorsichtig, so verwickelt sich der Zopf in das Rad, und auf diese Weise hat schon mancher sein Leben verloren. Oder wer in Fabriken auch nur etwas unachtsam ist, wie leicht gerät der Zopf in die Maschine, und dadurch ist schon mancher zermalmt worden.

Außerdem ist jetzt unter den zielbewußten Gelehrten, unter den gebildeten Kaufleuten, sowie unter denen, die in den Yamen in amtlicher Stellung tätig sind, kein einziger Mehr zu finden, der nicht den Zopf abgeschnitten hätte (Nana! Verf.) . . . Was das hinten herabhängende Ding, das einem Schweineschwanz gleicht, betrifft, so hindert es die Bewegung des Mannes in einer Weise, daß man davon nicht erst zu reden braucht . . .

. . . Es gibt Leute, die sagen: Ist die Republik tatsächlich begründet und soll der Zopf tatsächlich bestimmt abgeschnitten werden, so wollen wir ihn auch abschneiden, aber das Abschneiden des Zopfes hat vielleicht unvorhergesehene Gefahren im Gefolge. Aber, woher weiß man denn, daß den Bewohnern des ganzen Reiches, wenn sie tatsächlich gleichzeitig den Zopf abschneiden, so daß niemand mehr einen trägt, irgendwelche Gefahren entstehen können?

Der Befehl des Zopfabschneidens ist zur Zeit der Tsingdynastie schon zweimal erlassen worden, und die Bevölkerung ist zum Zopfabschneiden ermahnt worden. Daraus ist zu ersehen, daß das Abschneiden des Zopfes auf der ganzen Welt anerkannt wird. Da kein Mensch der Welt entfliehen kann, darum sollte er sich nicht in Gegensatz zum Fortschritt der Allgemeinheit setzen . . .

Nachdrücklich wird das bekanntgegeben im ersten Jahre der chinesischen Republik . . .

Zu diesem Erlaß füge ich noch einen anderen ebenfalls von Tsinanfu ausgehenden, der für sich selbst spricht und keinen weiteren Kommentar benötigt. Er sucht die Räuberfrage in Schantung praktisch und „modern" zu lösen.

1. Wer einen der Räuberführer (folgen die Namen) festnimmt, erhält 2000 Taels Belohnung. Wer den (Namen) festnimmt, erhält 1000 Taels. Der Führer der betreffenden Abtheilung wird um einen Dienstgrad befördert. Am übrigen wird Jedermann, ohne Unterschied, ob er Bürger oder Soldat ist, der einen der vorgenannten Räuber festnimmt, neben der ihm zu zahlenden Belohnung zum Feldwebel oder Sergeanten befördert.

2. Wer als Mitglied einer Räuberbande einen der Führer ausliefert oder tött und sich selbst den Behörden stellt, wird gleichfalls zum Feldwebel ernannt und erhält die vorher bemerkten Belohnungen.

3. Räubern, die sich bessern und ihren Lebenswandel aufgeben wollen, können sich bei dem nächsten Lokalbeamten oder Truppentheil stellen und ihre Waffen abliefern. Sie werden dann einen Ausweis erhalten und an die Notabeln ihrer Heimath übergeben werden, wo sie wieder als friedliche Bürger leben können.

4. Wer sich vor dem Gefecht ergibt und seine Waffen abliefert, wird gleichfalls in der unter Nr. 3 angegebenen Weise behandelt.

— — — — — — — — — — — —

7. Die Belohnungen sind in voller Höhe von dem betreffenden Truppenbefehlshaber oder Lokalbeamten selbst auszuzahlen. Es ist verboten, die Auszahlung dem Unterpersonal zu überlassen oder Abzüge zu machen.

Dieser Erlaß sagt viel, besonders auch in seinem letzten Theil. Er ist zu chinesisch und hat zu viele Gegenstükke. Sonst könnte man wohl annehmen, er solle nur eine Falle für die Räuber sein.

China trägt, mögen auch noch so viele äußerliche Zeichen einer neuen Zeit nach Europa berichtet werden den Namen „Republik" doch nur erst äußerlich. Und wenn vor kurzem noch eine chinesische Rote-Kreuz-Gesellschaft die für die Ueberschwemmten in Tschili gesammelten Gelder durch die europäischen Missionare und nicht durch die chinesischen Ortsbehörden vertheilen ließ, so eröffnet auch das seltsame Perspektiven.

Wir bewundern den Idealismus der führenden Männer der neuen Republik, wollen jedoch nie vergessen, daß sie die gewaltige Aufgabe vor sich haben, das Jahrtausende alte „Reich der Mitte" mit seinen 400 Millionen zu einem modernen Staat umzuschaffen. Vorläufig schaut der noch halb schlafende Riese nur verträumt zu dem Thor der neuen Zeit auf, die ihn mit ihrem Hammer gegen die Stirn geschlagen hat.

Todes-Anzeigen.

Starb am Dienstag, den 14. Juli 1914,

John Even,

Wittwer von Elisabeth Even, geb. Geers, im Alter von 68 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen. Das Leichenbegängniß findet statt am Freitag, den 17. Juli, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Crescentville, O., aus, worauf um 9:30 Uhr in der St. Peter und Pauls Kirche in Reading, O., ein feierliches Requiem-Hochamt zelebrirt wird. 11

The Thomas W. Fox Granite Co.
Etablirt 1880.
— Monumente —
4312 bis 4322 Spring Grove Ave.
Telephon Park 810.

GEORGE ROOS,
Nachfolger von Wm. Goodall & Son (Etablirt 1847)
Monumente.
Tel. Canal 2021 — 822 West Court Straße.

JOS. SCHREIBER & SON,
Leichenbestatter,
Leih- und Boarding-Stall
Office: 1910 Race Straße. Office-Tel. Canal 1820.
Stall: 1417—19 Main Straße. Tel. Canal 2808.

WRASSMANN & BARFKNECHT,
1421--23 Main Str.
Leichenbestatter.
Begräbniß-Parlor in Verbindung. Kutschen-Ambulanz-Bedienung. Office offen Tag und Nacht. Tel.: Canal 2214

Von heute an werden wir bei allen von uns geleiteten Beerdigungen für erstklassige Beförderung wie folgt berechnen:
Beerdigungs-Kutschen $3.00
Leichenwagen $6.00
nach irgend einem Cincinnati Friedhofe.
— THE —
HENRY GILDEHAUS
— CO. —
Leichenbestatter.
Canal 2001.

CHAS. H. DHONAU,
Leichenbestatter und Einbalsamirer
1608—1610 Hoffner Straße.
Ambulanz-Bedienung.
Phone Park 511.

WM. G. SIEFKE & SONS,
8. und Linn Straße.
Phones West 523. Canal 2518.
Mäßige Preise. Keine Berechnung für Kapelle. Auto-Ambulanz zu vermiethen.

F. M. WESTERMANN & SON
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
2151—2153 Freeman Ave.
Telephon, W. 843.
Kapelle, Kutschen und Ambulanz-Bedienung.

THEO. HOMER,
Leichenbestatter,
Ecke 13. und Walnut Straße. Tel. C. 1798.
Ambulanz-Bedienung.

H. IHLENDORF.
Leichenbestatter.
Phone Em 231.
Ballon 56.
Norwood und Reading, Ohio

GERMAN NATIONAL BANK
Nordwest-Ecke 4. und Vine.
Kapital $300,000
Ueberschuß $500,000

BONDS,
Städtische und County, gekauft und verkauft.

Passagescheine
nach allen Ländern.

Kredit - Briefe.
Wechsel
und
Geldsendungen
nach dem Ausland.

Vollmachten zur Erbschaftserhebung
rechtsgültig von deutschem Rechtsanwalt ausgestellt.

Safe Deposit-Gewölbe.

Notiz für Kontraktoren.

Commissioner's Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 2. Juli 1914.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Board of County Commissioners bis Freitag, den 31. Juli 1914, um 12 Uhr Mittags, für die nachstehende County-Arbeit:

Gemäß den Spezifikationen No. 656 — Für zwei Concrete Brücken an der Sand Bank Road zwischen ... und Clinton Road, in Springfield Township.

Die Arbeit hat zu geschehen in Uebereinstimmung mit den Plänen und Spezifikationen, welche jetzt in der Office des Board of County Commissioners aufliegen.

Alle Angebote müssen auf Formularen ausgefertigt sein, welche in der Office des Board of County Commissioners zu haben sind, und begleitet sein von einem Bond in der Summe von fünfhundert ($500.00) Dollars mit zwei guten und genügenden Bürgen als Sicherheit dafür, daß der Bieter den Kontrakt eingehen wird zur Ausführung der Arbeit, im Falle derselbe ihm zuerkannt wird.

Die County Commissioners behalten sich das Recht vor, irgendein oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrage des Board of Hamilton County Commissioners.

Fred. E. Wesselmann, Präsident.
Attest: Albert Reinhardt, Clerk.
2.9.16.23

Notiz für Kontraktoren.

Commissioner's Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 2. Juli 1914.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Board of County Commissioners bis Freitag, den 31. Juli 1914, um 12 Uhr Mittags, für die nachstehende County-Arbeit:

Gemäß den Spezifikationen No. 669 — Für die Verbesserung der Columbia Avenue, von Market Straße bis Millcreek Brücke, in Sycamore Township.

Die Arbeit hat zu geschehen in Uebereinstimmung mit den Plänen und Spezifikationen, welche jetzt in der Office des Board of County Commissioners aufliegen.

Alle Angebote müssen auf Formularen ausgefertigt sein, welche in der Office des Board of County Commissioners zu haben sind, und begleitet sein von einem Bond in der Summe von fünfhundert ($500.00) Dollars mit zwei guten und genügenden Bürgen, daß der Bieter den Kontrakt eingehen und die Arbeit ausführen wird, im Falle derselbe ihm zuerkannt wird.

Die County Commissioners behalten sich das Recht vor, irgendein oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrage des Board of Hamilton County Commissioners.

Fred. E. Wesselmann, Präsident.
Attest: Albert Reinhardt, Clerk.
2.9.16.23

Notiz für Kontraktoren.

Commissioner's Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, Ohio, 25. Juni 1914.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Board of County Commissioners bis Freitag, den 24. Juli 1914, um 12 Uhr Mittags, für die nachstehende County-Arbeit:

Gemäß den Spezifikationen No. 668—Für Behandlung der Kilby Road mit Bituminous Road Surfacing Material, zwischen Harrison Pike und Tilley's Corner, in Whitewater und Harrison Townships.

Die Arbeit hat zu geschehen in Uebereinstimmung mit den Plänen und Spezifikationen, welche jetzt aufliegen in der Office des Board of County Commissioners.

Alle Angebote müssen auf Formulare ausgefertigt sein, welche in der Office des Board of County Commissioners zu haben sind, und begleitet sein von einem Bond in der Summe von fünfhundert ($500.00) Dollars mit zwei guten und genügenden Bürgen als Sicherheit dafür, daß der Bieter den Kontrakt eingehen wird zur Ausführung der Arbeit, im Falle derselbe ihm zuerkannt wird.

Die County Commissioners behalten sich das Recht vor, irgendein oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrage des Board of Hamilton County Commissioners.

Fred. E. Wesselmann, Präsident.
Attest: Albert Reinhardt, Clerk.
25.2.9.16

Notiz für Kontraktoren.

Office der County-Kommissäre von Hamilton County. Cincinnati, O., 16. Juli 1914.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Board of County Commissioners bis Freitag, den 14. August 1914, um 12 Uhr Mittags, für die nachstehende County-Arbeit:

Unter Spec. No. 678, für Gradirung der Mill Road für eine Strecke von 1200 Fuß an Haverland's Place, und für 600 Fuß nordwärts von der Bank Lick Road in Springfield Township.

Die Arbeit hat zu geschehen in Uebereinstimmung mit den Plänen und Spezifikationen, welche jetzt in der Office des Board of County Commissioners aufliegen.

Alle Angebote müssen auf Formularen ausgefertigt sein, welche in der Office des Board of County Commissioners zu haben sind, und begleitet sein von einem Bond in der Höhe von fünfhundert ($500.00) Dollars mit zwei guten und genügenden Bürgen als Sicherheit, daß der Bieter den Kontrakt eingehen wird zur Ausführung der Arbeit, im Falle derselbe ihm zuerkannt wird.

Die County Commissioners behalten sich das Recht vor, irgendein oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrage des Board of Hamilton County Commissioners.

Fred. E. Wesselmann, Präsident.
Attest: Albert Reinhardt, Clerk.
16.23.30.6

Notiz an Kontraktoren.

Commissioner's Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 2. Juli 1914.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Board of County Commissioners bis Freitag, den 31. Juli 1914, um 12 Uhr Mittags, für die nachstehende County-Arbeit:

Gemäß den Spezifikationen No. 673 — Für die Auffahrten zur Cleves Brücke und Wegschaffung der alten Steinmassen, in Miami und Whitewater Townships.

Die Arbeit hat zu geschehen in Uebereinstimmung mit den Plänen und Spezifikationen, welche jetzt in der Office des Board of County Commissioners aufliegen.

Alle Angebote müssen au Formularen ausgefertigt sein, welche in der Office des Board of County Commissioners zu haben sind, und begleitet sein von einem Bond in der Höhe von fünfhundert ($500.00) Dollars mit zwei guten und genügenden Bürgen, daß der Bieter den Kontrakt eingehen und die Arbeit ausführen wird, im Falle derselbe ihm zuerkannt wird.

Die County Commissioners behalten sich das Recht vor, irgendein oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrag des Board of Hamilton County Commissioners.

Fred. E. Wesselmann, Präsident.
Attest: Albert Reinhardt, Clerk.
2.9.16.23

Notiz für Kontraktoren.

Commissioner's Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Board of County Commissioners bis Freitag, den 7. August 1914, um 12 Uhr Mittags, für die nachstehende County-Arbeit:

Gemäß den Spezifikationen No. 672 — Für die Reparatur der Harrison und Brookville Turnpike von Park Avenue, Harrison, nördlich bis zur Indiana Staats-Linie, Harrison Township.

Die Arbeit hat zu geschehen in Uebereinstimmung mit den Plänen und Spezifikationen, welche jetzt aufliegen in der Office des Board of County Commissioners.

Alle Angebote müssen auf Formularen ausgefertigt sein, welche in der Office des Board of County Commissioners zu haben sind, und begleitet sein von einem Bond in der Höhe von fünfhundert ($500.00) Dollars mit zwei guten und genügenden Bürgen, als Sicherheit dafür, daß der Bieter den Kontrakt eingehen wird zur Ausführung der Arbeit, im Falle derselbe ihm zuerkannt wird.

Die County Commissioners behalten sich das Recht vor, irgendein oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrag des Board of Hamilton County Commissioners.

Fred. E. Wesselmann, Präsident.
Attest: Albert Reinhardt, Clerk.
9.16.23.30

Regierungs-Anstellungen.

Regierungs-Anstellungen offen für Männer und Frauen. Tausende von Ernennungen sind in Aussicht. Liste für Anstellungen frei. Franklin Institute, Dept 78, Rochester, N. Y.

Verlangt zu kaufen.

Alte Federbetten—Wir bezahlen die besten Preise für dieselben. Adressire D. B. 309 West Sechste Ave. C. 3906 R. bb

Zu verkaufen: Grundeigenthum.

Kennedy Heights — Nur 8 Lots übrig von 500; 50 bei 150, Gas, Wasser, Sewer, Cementwege; $1 per Fuß baar. Freie Transportation. Cresap, 141 Ost 4. Straße.

Zu vermiethen—Zimmer.

1070 West Liberty Str. Zwei schöne helle Frontzimmer im zweiten und zwei im dritten Stock; neu tapeziert und rein.

Verlangt — Männlich

„Warnung"

Zimmerleute, Cabinet Makers, Gluers, Sanders, Woodworking Machine und Benchhände sind gewarnt, von Cincinnati, Ohio, fernzubleiben.

„Strike im Gange"

WILLIAM REINKE.
Sekretär des Hamilton County Carpenters' District Council.

Möbelschreiner, erstklassiger, der an der Maschine arbeiten, repariren und re-finishing kann. 2176 Florence Ave., Walnut Hills. 11

Verlangt — Weiblich

Zwei Mädchen, welche gewohnt sind, zusammenzuarbeiten, für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Müssen beste Referenzen haben und gut sein. No. 1687 Cedar Ave., College Hill. 14—16*

Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 725 Süd Crescent Avenue, Avondale. Tel. Avon 649 R. 11

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 829 Rockdale Avenue, Avondale.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1313 Locust Straße, Ost Walnut Hills.

Maschinenmädchen, um Aermel und Futter zu machen sowie ein Handmädchen. 1508 Blum Straße.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Nordost-Ecke Court und Elm Straße.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 854 Rockdale Avenue.

Köchin, die auch beim Waschen und Bügeln mithilft. 3328 Reading Road.

Mädchen für Hausarbeit. 1313 Locust Str., Walnut Hills.

Mädchen für Hausarbeit. 1800 Josephine Straße, Mt. Auburn.

Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit in einem Flat. 323 Northern Avenue.

Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Kein Waschen. 624 West 9. Straße.

Mädchen in Familie von 2 Erwachsenen. Guter Lohn. 626 Barr Straße.

Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. 2823 Madison Avenue, Hyde Park.

Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 493 Mitchell Avenue, Avondale.

Waschfrau, gute. 315 Rockdale Avenue, Avondale.

Kindermädchen, welches auch bei der Hausarbeit mithilft. 3321 Perkins Avenue, Avondale.

Stellengesuche — Männlich

Stelle gesucht als Porter oder Janitor. G. Klug, 1728 Race Straße.

Mann, 28 Jahre alt, gut bekannt mit der Stadt und Bahnhof, sucht Stelle als Fuhrmann; kann die besten Empfehlungen geben. C. B., 214 Webster Straße.

Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brod, Rolls und Pies. J. W., 121 Ost Liberty Straße, 2. Stock.

Stellengesuche — Weiblich.

Köchin sucht Stelle in einem Restaurant oder Wirthschaft. 1619 Moore Straße, 3. Stock.

Wie viel ißt der Mensch im Laufe seines Lebens? Diese Frage hat ein Neugieriger an das französische Blatt „Correspondant" gerichtet. Die Antwort ist interessant genug ausgefallen. Sie gründet sich natürlich darauf, wie viel ein gesunder, kräftiger Mann an jedem Tage seines Lebens durchschnittlich etwa essen mag. Das Blatt gibt davon die folgende Aufstellung: Es nimmt an, daß der Durchschnittsmensch täglich 500 Gramm Brot, 250 Gramm Fleisch, 400 Gramm Gemüse, ein Liter Wein, ein Fünftelliter Milch, 80 Gramm Obst, 18 Gramm Salz verzehrt. Zu dieser Aufstellung ist jedoch zubemerken, daß sie auf den Lebensgewohnheiten des Franzosen beruht. Bei einem Deutschen müßte man rechnen, daß er täglich mehr als ein Viertelpfund Fleisch, dahingegen wohl — leider! — weniger an Brot, Gemüsen und Obst verzehrt als der Franzose. Auch ist nicht anzunehmen, daß der Durchschnittsdeutsche täglich ein Liter Wein zu sich nimmt, wofür denn freilich die betreffende Menge Bier einzusetzen wäre. Danach würden sich also für die Lebensverhältnisse in Deutschland die Ergebnisse der französischen Berechnung entsprechend verschieben, ohne daß jedoch das Gesammtbild sich wesentlich verändern würde. Dieses ist erstaunlich genug. Es würde nämlich, nach der erwähnten Grundlage berechnet, im Laufe eines siebzigjährigen Lebens ein Mensch im Ganzen 12,775 Kilogramm Brot, 6400 Fleisch, 10,220 Gemüse, 2050 Obst, 490 Salz und schließlich 25,550 Liter Wein und 5110 Liter Milch zu sich nehmen. Um sich zu vergegenwärtigen, welch' ungeheure Masse diese Summe der Nahrungsaufnahme darstellt, mag erwähnt sein, daß sie einen Eisenbahnzug von fünfzehn Güterwagen füllen würde, von denen jeder vier Tonnen aufzunehmen im Stande ist. Dieselbe Masse würde einen Raum von 100 Kubikmetern ausfüllen. Man denke sich den Güterzug von fünfzehn Wagen und daneben das Menschlein, das im Laufe seiner siebzig Lebensjahre den ganzen Inhalt des Zuges in sich aufnimmt — welch' ein Bild!

BARBAROSSA
ist die Essenz von nahrhaftem Getreide, Malz und bestem Material wird gebraucht. Es belebt, stärkt und befriedigt.
Moerlein's
BARBAROSSA
wird gebraut und auf Flaschen gezogen von
The Christian Moerlein Brewing Co.
Phone Canal 2400. Cincinnati, Ohio.

Banken.

Steuerfreie Bonds
Von allen größeren Städten in Ohio sowie andere
MUNIZIPAL BONDS
Zirkulare werden auf Wunsch zugesandt. Preise auf Ersuchen.
Western German Bank
Ecke 12. und Vine Straße.

Banken.

EUROPA — AGENTEN FUER ALLE HAUPT-DAMPFER-LINIEN — EUROPA
CREDIT-BRIEFE. REISE-CHEQUES.
GELEITETE TOUREN.
ATLAS NATIONAL BANK.
WALNUT STRASSE, neben der POST-OFFICE

Cigarren.

SONADA
Cigarren.
Reine Havana. MICHAEL IBOLD.

Lassen Sie sich Parfum umsonst schicken.
Ed. Pinaud's Lilac
PARFUMERIE ED. PINAUD, Department M.
ED. PINAUD BUILDING NEW YORK

Unterhaltungs - Anzeigen.

Norddeutsche Schützen-Gesellschaft
Volks-Fest und Königskrönung
Sonntag, 19. Juli 1914,
Von 1 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends.
im CLIFTON GARDEN
Tickets 25 Cents. Gute Musik.

ZOO
Tägliche populäre Konzerte!
Nachmittags und Abends von Cin'ti Sommer-Orchester.

Coney Island
20 Meilen auf dem Fluß—Rundfahrt 25c.
Brodway 2.30 und 11 Vorm., 1, 2.30, 4, 5.30 und 7 und 8 Abends.

Nach Deutschland
NORDDEUTSCHER LLOYD
LONDON—PARIS—BREMEN
OELRICHS & CO., General-Agenten
5 Broadway, New York
oder Lokal-Agenten

HAMBURG-AMERICAN
LONDON—PARIS—HAMBURG
Imperator .... 18. Juli, 12 Mittags
*Graf Waldersee .... 18. Juli, 3 Nachm.
Cleveland (von Boston) .... 21. Juli
*Kronprinzessin Cecilie .... 25. Juli, 12 Mittags
Präsident Grant .... 30. Juli, 10 Vorm.
Vaterland .... 1. August, 12 Mittags
America (von Boston) .... 1. Aug.
†Nur erste Kajüte. *Hamburg direkt.
Baltimore Bedienung nach Hamburg.
Hamburg-Amerikanische Linie, 45 Broadway, N.Y.
oder deren Lokal-Agenten.

GEO. P. SCHWEITZER
VOLKSBLATT
JOB ROOMS
127 Ost 7. Straße.
Drucksachen